

Die Haltung von Kuh und Kalb: Klärung des Regelungsbedarfs bei der Mutterkuhhaltung und der muttergebundenen Kälberaufzucht

The housing of cow and calf: The need for regulation of suckler cow housing and dairy dam calf contact systems

CHRISTOPHER GEsSENHARDT, ADRIAN STEINER, CHRISTINA RUFENER

Zusammenfassung

Das Ziel dieser Studie war es, einen Überblick über die in der Schweiz verbreiteten Kuh-Kalb-Haltungssysteme zu schaffen, das Verhalten und das Tierwohl zu beschreiben und zu zeigen, wie die Tiere die verschiedenen Funktionsbereiche der Ställe nutzen. Dazu wurden 45 Mutterkuhbetriebe und Betriebe mit muttergebundener Kälberaufzucht besucht. Auf den Betrieben wurden die Landwirte befragt, die Ställe vermessen und die Tiere beobachtet. Die meisten Betriebe besaßen einen Boxenlaufstall (74 %), 22 % eine gemeinsame Liegefläche und etwa 4 % eine Kombination aus Liegeboxen und gemeinsamer Liegefläche. Die Kühe lagen im Verlauf der Verhaltensbeobachtungen zu ca. 40 %, die Kälber hingegen zu fast 60 %. In Ställen, in denen der Kälberschlupf (KS) vom Liegebereich der Mütter separiert war, waren 11 % weniger Kühe liegend vorzufinden. Die Kälber lagen zudem mehr im Liegebereich der Mütter und weniger im KS, als in Ställen mit einem KS im Kopfraum der Liegeboxen. Der Einfluss der Lokalisation des KS auf das Verhalten der Kühe und Kälber erscheint vielversprechend für weitere Studien.

Summary

The aim of this study was to provide an overview of the cow-calf housing systems commonly used in Switzerland, to describe the behaviour and welfare of the animals, and to show how the animals use the different functional areas of the barn. For this purpose, 45 suckler cow farms and farms with dairy dam-calf contact were visited. On the farms, farmers were interviewed, components of the barns were measured, and animals were observed. The majority of the farms used freestalls with cubicles (74 %), 22 % had a common lying area for the animals, and about 4 % had a combination of cubicles and common lying area. During the behavioural observations, about 40 % of the cows and almost 60 % of the calves were lying. On average, about 11 % fewer cows were lying in the lying area on farms where the calf creep area (CCA) was separated from

the cow lying area. Calves spent more time in the lying area and less time in the CCA than in barns with a CCA in the lunge space of the cubicles. The influence of the location of the CCA on the behaviour of the cows and calves seems promising for further research.

1 Einleitung und Zielsetzung

Die Mutterkuhhaltung ist eine in der Schweiz weit verbreitete Form der Rindfleischproduktion. Seit einer Gesetzesänderung im Juli 2020 nimmt zudem die Anzahl von Betrieben mit muttergebundener Kälberaufzucht (Muka) in der Milchproduktion zu. Die gemeinsame Haltung von Kühen und Kälbern bringt andere Anforderungen an das Haltungssystem mit sich als die klassische Rinderhaltung. Bisher ist jedoch wenig über das Tierwohl und das Tierverhalten in Kuh-Kalb-Systemen bekannt. Zudem finden sich in der Schweizer Tierschutzverordnung keine spezifischen rechtlichen Vorgaben zu dieser Haltungsform. Daher soll diese Studie die in der Schweiz verbreiteten Formen der Kuh-Kalb-Haltung beschreiben, zeigen wie diese Systeme gestaltet sind und wie die Tiere die verschiedenen Funktionsbereiche im Stall nutzen.

2 Material und Methoden

Zur Datenerhebung wurden 39 Mutterkuhbetriebe und sechs Betriebe mit Muka im Winter 2022/23 besucht. Die Betriebsleitenden wurden u.. hinsichtlich der Betriebseigenschaften und des Managements befragt. Der Stallplan wurde ausgewertet und tierwohlrelevante stallbauliche Strukturen wurden vermessen. Um die Nutzung des Stalls und die Verteilung der Tiere in den verschiedenen Bereichen zu evaluieren sowie das Verhalten der Kühe, Jungtiere und Kälber zu erfassen, wurden Direktbeobachtungen durchgeführt. Mittels Scan Samplings wurde die Tierzahl in den unterschiedlichen Funktionsbereichen aufgenommen. Während des jeweils nachfolgenden Event Samplings wurde das Verhalten der Tiere qualitativ erfasst. Die Auswertung der Daten erfolgte deskriptiv. Die auf Betriebsebene erhobenen Management- und Stallbaudaten wurden jeweils vergleichend gegenübergestellt. Es wurde gezeigt, welche verschiedenen Maßnahmen und stallbauliche Optionen auf Mutterkuh- und Muka-Betriebe Anwendung fanden. So konnte die durchschnittliche Verteilung innerhalb und zwischen beiden Betriebstypen (Mutterkuhhaltung vs. Muka) verglichen werden. Die Scan-Sampling-Ergebnisse wurden als Anteil der Tiere dargestellt, die ein gewisses Verhalten in den einzelnen Bereichen gezeigt haben.

3 Ergebnisse

Im Durchschnitt gingen 18 Kühe, 15 Kälber und ein Jungtier pro Betrieb in die Verhaltensbeobachtungen ein. Dabei wurden auf nur 17 Betrieben (37,8 %) Jungtiere mit in der Kuh-Kalb-Gruppe gehalten. Auf 74 % der Betriebe wurden die Tiere in einem Boxenlaufstall gehalten, 22 % der Betriebe besaßen eine gemeinsame Liegefläche und etwa 4 % nutzten eine Kombination aus Liegeboxen und gemeinsamer Liegefläche. Während der Verhaltensbeobachtungen fand man im Durchschnitt 38 % der Kühe liegend im Liegebereich vor, 22 % fressend im Fressbereich und 25% stehend oder aktiv im Aktivitätsbereich. Ein Großteil der Kälber (ca. 60 %) lag zu den Zeitpunkten der Beobachtungen im Kälberschlupf und im Liegebereich der Kühe. Es ließ sich erkennen, dass in Ställen, in denen der Kälberschlupf im Kopfraum eingerichtet war, durchschnittlich 11 % mehr Kühe im Liegebereich lagen, als in Ställen mit einem weiter entfernten separaten Schlupf. Darüber hinaus wurde der separate Kälberschlupf von durchschnittlich 11 % weniger Kälbern genutzt, dafür lagen 12 % mehr Kälber in den Liegeboxen der Kühe.

4 Ausblick

Je nach ihrem Alter, der Besatzdichte und anderen Faktoren suchen sich Kälber ihnen zusprechende Liegeplätze. Da Kälber einen großen Teil des Tages mit Liegen verbringen und ihr Liegeverhalten und damit auch die Lokalisation des Kälberschlupfes wahrscheinlich Einfluss auf das Verhalten und möglicherweise das Wohlbefinden der Mütter hat, bieten sich weitere Studien zu diesem Thema an.

Danksagung und Förderhinweis

Das Projekt wird finanziert durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV sowie die Eva Husi-Stiftung. Vielen Dank an Mutterkuh Schweiz und die Fachstelle MUKA.